

# Calwer Wochenblatt

Nr. 7.

Amts- und Anzeigblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Ersteinst Dienstaag, Donnerstags und Samstag.  
Die Einschlaggebühren betragen im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Fig. die Zeile, weiter entfernt 12 Fig.

Samstag, den 16. Januar 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1. 10  
im Haus gebracht, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
außer Bezirk M. 1. 25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Die Gemeindebehörden

werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 30. Dez. v. J., Min. Amtsbl. Nr. 1, betreffend die Umwandlung der 4 %igen würt. Staatsanleihen aus den Jahren 1875 bis 1897 in eine 3 1/2 %ige Schuld zur Nachachtung hingewiesen.  
Calw, 13. Januar 1897.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Die Ortsbehörden

werden auf die Bekanntmachung der R. Vadoerwaltung Wildbad vom 4. ds. Mts., betr. Anmeldungen für das R. Landesbadspital Katharinenstift (Staatsanzeiger Nr. 5 Seite 34) mit dem Auftrage hingewiesen, etwaige vorschriftmäßig ausgefertigte Aufnahmegesuche zuverlässig bis zum 1. März ds. J. an das Oberamt einzuliefern.  
Calw, 14. Januar 1897.

R. Oberamt.  
Boelter.

### In die Gemeindebehörden.

Als ortsübliche Tagelöhne gewöhnlicher Tagearbeiter waren bisher für den ganzen D.-Amtsbezirk Calw folgende Sätze aufgestellt:

für männliche Personen über 16 Jahren 2 M.,  
für unter 16 Jahren 1 M. 20 S.,  
für weibliche Personen über 16 Jahren 1 M. 40 S.,  
für unter 16 Jahren — 90 S.

In Gemäßheit des § 17 der Min.-Verf. v. 2. Nov. 1892, betr. den Vollzug des Krankenvers.-Ges. (Regbl. S. 508) ist heuer eine Revision dieser Sätze vorzunehmen. Die Gemeinderäte erhalten daher die Weisungen, spätestens bis zum 30. Januar d. J. Äußerungen darüber abzugeben, ob diese Sätze

einer Aenderung unterzogen werden sollen, eventuell in welcher Höhe und aus welchen Gründen.

Im übrigen wird auf die Bestimmungen des oben cit. § 17 hingewiesen.

Die Berichte haben als portofrei D. S. einzukommen.

Calw, 14. Jan. 1897.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Die Schultheißenämter.

welche den mit Erlaß vom 21. Dez. v. J. (Calwer Wochenbl. Nr. 151) verlangten Bericht betr. statistische Erhebungen über den Schweinerotlauf und die Schweinepest bis jetzt nicht erstattet haben, werden an sofortige Erledigung des erteilten Auftrags erinnert.  
Calw, 15. Jan. 1897.

R. Oberamt.  
Gottert, Amtm.

### Bekanntmachung der Verwaltungskommission der König Karl-Jubiläumstiftung, betreffend die Bewerbung um Zuwendung aus dieser Stiftung.

Aus den Erträgen der König Karl-Jubiläumstiftung von 1896/97 können auf den 25. Juni 1897 gemäß § 1, Ziff. 2, 3, 5 und 6 des Stiftungsstatuts Zuwendungen der nachbezeichneten Art gewährt werden:

- 1) Beiträge zur Unterstützung bestehender oder Einführung neuer Hausindustrieweige in armen Gemeinden des Landes.
- 2) Reisestipendien an besonders befähigte junge Leute des kaufmännischen und technischen Berufes zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der diesseitigen Handelsbeziehungen an Zentralpunkten der Industrie oder in den für die heimische Produktion in Betracht kommenden Exportgebieten.

3) Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes insbesondere Beiträge zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen. Die Bewilligung von Beiträgen zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen ist jedoch an die Voraussetzung geknüpft, daß mehrere Gewerbetreibende eines Ortes sich zur Beschaffung einer solchen Einrichtung vereinigen.

4) Verleihung der Medaille der König Karl-Jubiläumstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bezw. Betrieb langjährige, treue und ersprießliche Dienste geleistet haben.

Gesuche um Beiträge für Hausindustrien, um Reisestipendien und um Beiträge für Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes sind spätestens bis zum 15. Februar 1897 bei dem R. Ministerium des Innern schriftlich einzureichen.

Den Gesuchen um Beiträge zur Unterstützung von Hausindustrien in armen Gemeinden des Landes (oben Ziff. 1) ist eine eingehende Darlegung der Verhältnisse der nachsuchenden Gemeinde und ihrer Einwohner, sowie des Industriezweiges, zu dessen Förderung der Beitrag erbeten wird.

den Gesuchen um Reisestipendien (oben Ziff. 2) eine Nachweisung des Bildungsganges, der dermaligen Stellung und des Alters des Bewerbers unter Anschluß von Zeugnisbelegen, sowie eine Darlegung des Verwendungszweckes (Reiseplan u. s. w.).

den Gesuchen um Beiträge zur Beschaffung gemeinsamer Triebkräfte und Maschinen (oben Ziff. 3) eine Nachweisung der erfolgten oder geplanten Vereinigung zu dem bezeichneten Zweck unter Anschluß der Pläne der Anlage beizugeben.

Die Gesuche um Verleihung der Medaille der König Karl-Jubiläumstiftung (oben Ziff. 4) sind mit den erforderlichen Zeugnisbelegen (Dienstzeugnis und

## Feuilleton.

### Irrtümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Sie stellen mir starke Zumutungen; ich habe Gründe zu glauben, daß die Unterredung sehr spezieller Art war. Sie suchten Fräulein von Letten noch einmal ihrem Verlobten abwendig zu machen, überredeten sie vielleicht mit zu fliehen.“

Bodmer schrak zusammen. „Ich — ich soll das gethan haben!“ schrie er auf. — „O, welche ein Irrtum, welche Ausgebirten der Phantasie sind das!“

„Leider haben wir es mit Thatsachen zu thun. Als sie Ihnen widerstand, da nahmen Sie eine furchtbare Rache an ihr und dem von Ihnen gehaltenen Knechtmeister von Warnbeck.“

„Ich?“

„Ja — Sie, Herr Doktor! Kein anderer als Sie ist es gewesen, welcher sich in Abtheilung von Lettens Schlafzimmer geschlichen und ihr Cyankalium in das schon bereit stehende Glas mit dem Chloral gegossen hat!“

Bodmer wankte. „Ich soll das gethan haben!“ stieß er lallend hervor. „O, das ist eine teuflische Beschuldigung. Ich soll die Tochter des Barons von Letten, die Schwester von — von meinem geliebten Fritz meuchlerisch gemordet haben!“

„Ja, es ist eine That, vor welcher der Verbrecher selbst zurückschaudern muß,“ sagte der Amtsrichter.

„Hätte ich sie begangen, so müßte ich wahnsinnig gewesen sein.“

„Aha, Sie scheinen sich bereits auf die neuen Anschauungen stützen zu wollen, daß der Verbrecher ein Wahnsinniger ist,“ lächelte der Amtsrichter.

„Das will ich nicht, wohl aber möchte ich fragen, auf welche Beweise sich eine so ungeheuerliche Beschuldigung stützt.“

„Die Antwort soll Ihnen werden,“ antwortete der Amtsrichter, indem er von einem Seitentisch eine Dede hinwegnahm. „Kennen Sie diesen Kasten?“ fragte er, auf einen der darunter befindlichen Gegenstände deutend.

„Ja, man hat meinen zurückgelassenen Koffer erbrochen und durchsucht,“ sagte Bodmer unmutig; „nun, es befand sich nichts darin, was das Licht zu scheuen hätte. In diesem Kasten verwahrte ich Medicamente —“

„Und Gifte,“ fiel der Amtsrichter ein.

„Die sind in der Hand des Arztes auch Medicamente.“

„Mit denen alle Krankheiten gründlich geheilt werden können,“ versetzte der Amtsrichter finster. „Hier diese Flasche mit Cyankalium befand sich auch darin.“

Bodmer warf einen scheuen Blick darauf und stieß einen tiefen Seufzer aus. „Sie ist noch ganz voll, es fehlt kein Tropfen daran,“ sagte er, und es klang, als ob diese Wahrnehmung ihm selbst eine große Beruhigung gewähre.

„Meinen Sie?“ spottete der Amtsrichter. „Nun, mein Herr Doktor, es giebt noch Leute, die ebenso geschickt sind, wie Sie; der fehlende Inhalt des Fläschchens an Cyankalium ist durch Wasser ersetzt.“

Bodmer schrie laut auf. Er stürzte vorwärts und wollte sich der Flasche bemächtigen; der Amtsrichter entzog sie ihm und gebot mit rauhem Ton: „Nähren Sie die Beweisstücke nicht an!“

Der Doktor schien ihn gar nicht zu hören. Er hielt sich mit beiden Händen



gemeinderätliches Zeugnis) bei demjenigen Oberamt, in dessen Bezirk der Dienort des Bewerbers gelegen ist, ebenfalls

spätestens bis zum 15. Februar 1897 schriftlich einzureichen.

Hierbei wird bemerkt, daß die Zahl der jährlich zu verleihenden Medaillen eine beschränkte ist und daß demnach nur solche Arbeiter und Bedienstete Aussicht auf Berücksichtigung haben, welche in einem und demselben gewerblichen Betrieb mindestens vierzig, oder in einem und demselben landwirtschaftlichen Betrieb mindestens dreißig Jahre lang thätig gewesen sind.

Stuttgart, 8. Januar 1897.

Der Vorsitzende der Verwaltungskommission der König Karl-Jubiläumstiftung. Staatsminister des Innern: Bischof.

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.**

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht am K. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der K. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht fasslichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgütern der betr. Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen; außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumfäße anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110 bis 125 M betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M in Aussicht gestellt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 G.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgeleagtes siebzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind bis längstens 20. Februar d. J. an das Sekretariat der K. Zentralstelle

für die Landwirtschaft in Stuttgart" einzusenden. Den Aufnahme-Gesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein,
- 2) ein Schulzeugnis,
- 3) ein Nachweis über die Uebung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht,
- 4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird,
- 5) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber, bzw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen,
- 6) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahme-gesuches zu geschehen hat, ein gemeinderätliches Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürworten und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor, und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bewerbers von dem einen oder andern Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeindevorwärtern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, 2. Januar 1897.

v. Dm.

**Tagesneuigkeiten.**

Calw. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, bringt die Bürgergesellschaft am nächsten Sonntag abends 5 1/2 Uhr das Kindermärchen „Schneewittchen und die 7 Zwerge“ als kleines Singspiel zu Gunsten der hies. Kleinkinderschule, die eine solche Unterstützung bei ihren geringen Mitteln wohl gebrauchen kann, zur öffentlichen Aufführung. Läßt schon der gute Zweck einen recht zahlreichen Besuch dieses Märchenspiels erwarten, so empfiehlt sich solcher schon an und für sich, denn das unseren Kindern wohlbekannte Märchen ist von den Verfassern des Singspiels, 2 Lehrern in Dresden, so ansprechend bearbeitet, namentlich sind die Chöre der Zwerge und die Vieder Schneewittchens so lieblich

und innig gehalten, daß bei der erstmaligen Aufführung Alt und Jung sich daran erfreute und allgemein der Wunsch zum Ausdruck kam, es möchte das Stück für den genannten Zweck wiederholt und so auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden.

Ulm, 14. Januar. Heute ist Landgerichtsrat Schwab, Kanzleidirektor im Justizministerium mit Oberbaurat von Sautter hier, um von den Innerräumen des neuen Justizgebäudes, insbesondere von den Einrichtungen des neuen großen Schwurgerichtssaales Einsicht zu nehmen. — Die auf morgen anberaumte Verhandlung vor der Strafkammer gegen den Redakteur Schwarz von der Ulmer Zeitung wegen Beleidigung des Kommandeurs des Gren.-Reg. Nr. 123 ist infolge Erkrankung des Hauptzeugen auf unbestimmte Zeit vertagt.

Ulm, 14. Jan. In Salach bei Göppingen war am Abend des 8. November v. J. ein großer Tumult. Eine Rott übermütiger und betrunkenen Burche überfiel auf der Straße den Weber Hofmann und den Polizeidiener Hummel und mißhandelte beide schwer. Gestern fand die ganze Gesellschaft, 9 Mann hoch, vor der hiesigen Strafkammer und erhielt für ihre Unthaten, bestehend in Widerstand gegen die Staatsgewalt, Körperverletzung, Beleidigung und Nachtrahestörung erhebliche Gefängnisstrafen zuerkannt, so der Elektrotechniker Felix Stadelmeier von Salach 4 Monate 15 Tage Gefängnis und eine Woche Haft.

Berlin, 14. Januar. Zu der Feier der 100jähr. Wiederkehr des Geburtstags Kaiser Wilhelm I. wurde heute von dem Kyffhäuserverband und dem Verein deutscher Studenten ein Kranz am Sarge des Kaisers im Mausoleum zu Charlottenburg niedergelegt. Heute Abend findet ein Festkommers statt.

(Eingeandt.)

Vom Lande. Wenn wir in gegenwärtiger Zeit der langen Winterabende hier und da Gelegenheit haben Betrachtungen darüber anzustellen, wie von manchen, insbesondere von jüngeren Leuten, diese Musestunden teilweise angewendet werden, so finden wir, daß dieses öfters durchaus nicht in dieser Weise geschieht, wie es vielleicht geschehen könnte und sollte. Entweder treiben sich dieselben, allerlei Unfug treibend, auf den Gassen herum, oder sitzen sie, insbesondere Sonntags, im Wirtshaus, wobei dann häufig geist- und geschmacklose Gespräche den Gegenstand zur Unterhaltung bilden müssen, oder aber wird gelungen, — wenn man's nämlich so nennen will — Vieder, oft des zweifelhaftesten Inhalts und der Gesang selber derart, daß er „Steine erweichen, Menschen rasend machen kann.“ Nach Beendigung der musikalischen Produktionen wird dann gewöhnlich noch „ein Gaigel gemacht“. Wir haben gewiß gegen Spiele, welche nur auch einigermaßen einen gewissen Anspruch auf die Intelligenz und das Nachdenken der Mitspielenden machen, durchaus nichts einzuwenden, ja wir verkennen den unter Umständen veredelnden und bildenden Einfluß auf Geist und Gemüt dieser Spiele durchaus nicht, wenn wir aber das vorhin genannte geisttörende Kartenspiel betrachten, so lernen wir jene Redensart, welche das Gaigeln als „neben dem Stehlen gehend“

den Kopf, starrte immer in dieselbe Richtung und murmelte: „Aus dieser Flasche stammt das Gift, aus dieser Flasche!“

Flörede ließ ihn gewähren und beobachtete ihn mehrere Minuten schweigend, sehr zufrieden mit dem Eindruck, den sein erstes Beweisstück auf den Angeeschuldigten hervorgebracht hatte. „Sie erkennen also diese Flasche als Ihr Eigentum an?“ fragte er dann.

„Ja; ich hatte sie so gut verschlossen,“ versetzte Bodmer immer noch wie im Selbstgespräch. „Wie konnte ich denken daß jemand dazu gelangen würde?“

„Mir scheint, Sie haben das sehr wohl erwartet, sonst hätten Sie die Flasche nicht mit Wasser voll gefüllt,“ bemerkte der Amtsrichter.

„Ich soll das gethan haben?“ fragte Bodmer mit einer so erstaunten und entsetzten Mine, daß der Untersuchungsrichter, der bereits einem Geständnis entgegengekommen, über diesen neuen Seitensprung sehr aufgebracht ward.

„Ich hoffe, Sie verschonen mich mit dem großen Unbekannten,“ sagte er herbe. „Wer soll das Gift herausgegossen, wer das Wasser in das Fläschchen geträufelt haben?“

Bodmer öffnete den Mund, um etwas zu sagen, schloß ihn aber wieder, preßte die Zähne aufeinander und stieß dann kurz hervor: „Ich weiß es nicht.“

„Wissen sie vielleicht auch nicht, was dies für ein Papier ist, und von wem die Schriftzüge darauf herrühren?“ fragte Flörede, ihm das Blatt hinreichend, das um die Flasche gewickelt gewesen.

„Das ist meine Handschrift,“ gab Bodmer ohne weiteres zu, „und in dieses Blatt hatte ich die Flasche mit Cyankalium gewickelt.“

„So erkennen Sie auch dieses Blatt als ihr Eigentum an?“

„Gewiß; es ist von dem andern abgerissen worden.“

„Und wo haben Sie das Blatt durchgerissen?“

„Das habe ich nicht gethan.“

„Diese Ausflucht wird Ihnen sehr wenig helfen. Dieses Blatt lag auf dem Teppich in Fräulein von Lettens Schlafzimmer; Ihr Jögling, Friß von Letten, hat es dort aufgefunden und sofort Ihre Handschrift erkannt. Die Ärzte stellten aber unschwer fest, daß die darauf befindlichen Flecke ebenso von Cyankalium herrührten wie ein auf dem Tablett befindlicher Fleck, der zuerst den Verdacht des Dr. Eller rege gemacht.“

Es war zweifelhaft, ob Bodmer die letzten Worte noch hörte. Wie von einem Schläge getroffen, war er in einen nahe stehenden Stuhl gesunken; sein Körper bebte wie von einem Krampf geschüttelt.

„Wollen Sie mir nun sagen, wie dieses Blatt Papier in das Schlafzimmer der Ermordeten gekommen ist?“ fragte der Untersuchungsrichter nach einer Pause.

„Ich weiß es nicht,“ murmelte Bodmer dumpf, ohne den Versuch zu machen, sich aus seiner zusammengelaureten Stellung zu erheben.

„So will ich es Ihnen sagen. Sie haben sich mit der Flasche in das Schlafzimmer der unglücklichen jungen Dame geschlichen, die nach dem Genuß des Chlorals noch fest schlief. Sie wußten, daß sie beim erwachen die schon bereit stehende Dosis nehmen würde; Sie wußten auch, daß der scharfe, brennliche Geschmack des Chlorals die giftige Beimischung verdecken würde, und Sie träufelten das Cyankalium in das Glas. Aber Ihre Hand war unsicher; Sie ließen einige Tropfen auf das Tablett fallen, rissen ein Stück von dem Papier, in welches Sie die Flasche gewickelt hatten, und wischten die Flüssigkeit ab. Sie bemerkten nicht, daß doch noch etwas davon zurückblieb, wahrscheinlich wurden Sie durch ein Geräusch oder durch eine Bewegung des Opfers verschreckt; in ihrer Hast ließen Sie auch das Papier fallen.“

(Fortsetzung folgt.)



bezeichnet, recht gut verstehen, denn häufig wird es nur darauf abgesehen, wie einer den andern am besten überwoitern kann, so daß dann das in bester Harmonie begonnene Spiel schließlich zu Streit und Händel führt, ganz abgesehen von den oft gemeinen Reden, Flüchen u. dergl. von denen das Spiel in der Regel begleitet wird. Wie ließen sich nun diese Abendunterhaltungen anders — besser gestalten? Ein einfaches Mittel wäre es unter anderem, wenn anstatt der erwähnten Zerstreungen zu einem guten Buche, belehrenden oder auch unterhaltenden Inhalts, gegriffen würde. Es sollte nachgerade doch jedermann zum Bewußtsein kommen, daß es heutzutage nur zum persönlichen Vorteil gereicht, wenn das eigene Wissen und Können ein möglichst vielseitiges und vielumfassendes ist, denn nur auf diese Weise haben wir Aussicht, den Kampf ums Dasein, der uns Bauern ja besonders in gegenwärtiger Zeit so äußerst schwer gemacht ist, einigermaßen mit Erfolg zu führen. Un-

feres Erachtens wäre hier auch den Herren Geistlichen und Lehrern oder sonstigen Leuten, die das Zeug dazu hätten, ein weites Feld geboten, auf dem sie eine segensreiche Thätigkeit entfalten könnten und zwar dahingehend, daß sie in etwa zu veranstaltenden Abendversammlungen oder bei sonstigen Gelegenheiten ansprechende und belehrende Vorträge über wichtige politische und namentlich auch volks- und landwirtschaftliche Tagesfragen zu halten würden. — Es wäre nun freilich über diese Dinge noch manches zu sagen, es dürfte aber eine weitere Erörterung denn doch zu weit führen und wir schließen daher mit dem Wunsche, daß diese Zeilen das ihrige dazu beitragen möchten, daß mit so mancher noch bestehenden Sünde, oder besser gesagt Unsitte, endlich gründlich ausgeräumt, das wirklich Gute aber, Edle und Wahre in den Herzen namentlich unserer Jugend immer mehr und immer besseren Eingang finden möchte.

D.

Ch.

### Standesamt Calw.

Gestorbene:

- 8. Jan. Marie Luise Heugle, 3 Monate alt.
- 11. „ Gottlieb Proß, Maurer von Ottenbroun, 71 1/2 Jahre alt.
- 11. „ Regine Christiane geb. Pfeiffer, Ehefrau des Christian Mörtsch, Seifensieders hier, 66 J. a.
- 13. „ Karl Bauer, 9 Monate alt.
- 14. „ Karl Gakenheimer, gew. Schneidermeister hier, 79 1/4 Jahre alt.

### Gottesdienste

am 2. Sonntag nach Epiph., 17. Januar.  
 Vom Turm: 347. Der Kirchenchor singt: „Herr, zu Dir will ich mich retten“ v. Mendelssohn-Bartholdy.  
 Predigt: 122. „Heiligster Jesu“.  
 9 1/2 Uhr: Vorm. Predigt, Herr Dekan Noos.  
 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmidt.  
 Mittwoch, 20. Januar.  
 10 Uhr: Betstunde im Vereinshaus.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

### Stangen-Verkauf



am Freitag, den 22. d. M., morgens 9 Uhr, im Waldhorn in Hirsau, aus Ottenbronnerberg, Abt. Eilenbusch und Priemenhau, aus Weckenhardt Abt. Bodstall, Hundweg, Blindbergebene und Zellerholz:  
 1100 Bauftangen I.—IV. Kl., 1060 Hagstangen I.—IV. Kl., 1550 Hopfenstangen I.—V. Kl. und 700 Rebfäden I. Kl.

Revier Liebenzell.

### Steinlieferungsaccord.

Am Dienstag, den 19. Januar, nachmittags 2 Uhr, wird im Döfen in Liebenzell die Beifuhr von 225 ehm Kalksteinen und 115 ehm harten Sandsteinen (Seilensteine) auf Wege der Staatswaldungen, sowie das Kleinschlagen von 210 ehm Kalksteinen im Abstreich vergeben.

Die Erben des + Geometers **Sträßler** hier bringen dessen 2stöckiges



### Wohnhaus,

mit 1 a 47 qm Garten an der Badgasse, am Montag, den 18. Januar 1897, vormittags 11 Uhr, auf dem hies. Rathaus zur Versteigerung.  
 Calw, den 12. Januar 1897.  
 Stadtschultheißenamt.  
 Haffner.

Im Vollstreckungswege verlaufe ich am

Dienstag, den 19. ds. Mts., mittags 1 Uhr, im Pfandlokal (Rathaus, Zimmer Nr. 8) gegen Barzahlung:

- 1 Ueberzieher,
- 1 schwarzen Anzug (Rock, Hose und Weste),
- 1 silberne Remontoiruhr mit Kette,
- 1 Kleiderkasten.

Calw, den 13. Januar 1897.  
 Biedermann,  
 Gerichtsvollzieher.

Würzbad.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am Donnerstag, den 21. Januar d. J., vorm. 10 Uhr, in dem Rathause daselbst aus Becherberg Abt. I, Becherberg Abt. II und III, Hards Abt. II und III, Bruckmühl Abt. III:

760 Stück Nadelholz mit 750 Festmeter, worunter 550 St. Forchen und 210 St. Lannen, sowie 319 Km. Nadelholz.  
 Gemeinderat.

### Privat-Anzeigen.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Regine Mörtsch geb. Pfeiffer, für die vielen Blumenpenden und die Begleitung zu ihrer Ruhesätte, besonders auch den Hh. Ehrenrägern, danken auf diesem Wege herzlich die trauernden Hinterbliebenen.

### Sonntag Abend Erbauungsstunde im Vereinshaus.

von 8—9 Uhr.  
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

### Am Sonntag frische Fleischpastetchen im Café Schnauffer.

Nächste Woche backt **Saugenbrekeln**  
 Bäcker Heugle.

### Ia. neue serbische Zwetschgen

empfiehlt billigt **Friedr. Müller a. Markt.**

### Schöne Eier,

2 Stück 11 S.  
**Albert Haager.**

### Prima weiße Schmierseife

(eigenes Fabrikat)  
 empfiehlt billigt **R. Hauber.**

### Ein möbliertes Zimmer

ist zu vermieten.  
 Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

### Milch

ist zu haben bei **G. Pfeiderer.**

Calw, 14. Januar 1897.



Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Groß- und Urgroßvater

### Carl Gakenheimer

heute vormittag 11 Uhr sanft verschieden ist.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung Sonntag mittag 2 Uhr.

### Wohltätigkeits-Aufführung.

Das an unserer Weihnachtsfeier aufgeführte Märchen-Singspiel

### Schneewittchen und die 7 Zwerge

kommt auf vielseitiges Verlangen am nächsten

Sonntag, den 17. Januar, abends 5 1/2 Uhr,

im badischen Hof öffentlich zur Wiederholung. Der Ertrag ist für die hies. Kleinkinderschule bestimmt.

Eintrittsgeld für Kinder nicht unter 20 S., für Erwachsene nicht unter 40 S.

Zum Besuch wird jedermann freundlichst eingeladen.

### Der Ausschuss der Bürgergesellschaft.

Wir erlauben uns hiemit, darauf aufmerksam zu machen, daß wir jederzeit, auch den Winter über, frisch gebrannten

### Weiß- und Schwarzkalk

abzugeben haben. Insbesondere empfehlen wir unseren

**Hydraulischen Schwarzkalk** (sog. Sackkalk)

in anerkannt vorzüglicher Qualität, von großer Bindkraft und geringem spezifischem Gewicht.

Kalkprodukte für chemisch-technische Zwecke liefern wir (auch pulverisiert) jedem Wunsch entsprechend.

### Krüger & Co., Hirsau.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.



unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.

Hauptniederlage bei **A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart.

In Calw bei **C. Sakmann Wwe.**, in Hirsau bei **Otto Jüdler**, in Liebenzell bei **Gustav Veil**.

### MAGGI'S

Suppenwürze ist ganz vorzüglich, um augenblicklich jede schwache Suppe höchst schmackhaft und kräftig zu machen. In Original-Fläschchen von

65 Pfg. an bei

**Ferd. Thumm in Hirsau.**







Am Samstag, den 16. Januar, hält  
**Metzelsuppe**  
 und ladet hierzu freundlichst ein  
**Ernst Häberle.**

Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw bei: N. Fenchel Wwe., R. Hauber, Johs. Hinderer, Fr. Kohler, J. C. Mayer's Nachf., Frd. Müller am Markt, J. F. Oesterlen, Otto Stikel.

„Kathreiner's Malzkaffee nimmt unter der ziemlich bedeutenden Zahl der mir bekannten Kaffee-Surrogate weitaus die erste Stelle ein.“

Aus einem Gutachten von Dr. Robert Henriques, chem. Laboratorium für Handel und Industrie, Berlin.

**Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**

sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimungen, Störungen der Verdauung etc. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pfa., sowie in Schachteln à 1 M bei J. N. Demmler.

Ein jüngerer **Arbeiter** kann sofort eintreten bei J. Schuster, Schuhmachermstr.

Einem zuverlässigen **Pferdeknecht** zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein kräftiger **Dienstbube**, der auch Lust zum Fuhrwerk hat, findet sofort Stelle bei hohem Lohn in der Thannmühle b. Calmbach.

Ein ehrliches, pünktliches und anständiges **Mädchen**, nicht unter 16 Jahren alt, wird bei hohem Lohn und guter Behandlung auf 1. April in eine kleine Familie gesucht. Näheres zu erfahren bei der Red. ds. Blattes.

Ein fleißiges **Dienstmädchen** wird gegen hohen Lohn gesucht, auch findet ein kräftiger Mann sofort Beschäftigung bei Johs. Degenhardt, Unterhändler in Weilderstadt.

**200 Zentner Stroh** verkauft der Obige.

Grösste Kaffee-Ersparniß! Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.

**Seelig's feinsten Stern-Kaffee**

Patente in Deutschland, Österreich, Ungarn, Belgien, in Russland, Japan, in Frankreich, angemeldet. • Viele erste Preise •

Emil Seelig A.-G., Heilbronn und Waldau a. N.

**Probieren Sie! Heidenheimer Husten-Stiller**

von Alfred Bantz in Heidenheim a. Br. Gebrauchs-Rußerschuß Nr. 65293. Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh u. dergl. Zu haben in Beuteln à 20 S in Calw bei Johs. Hinderer, in Sinsau bei Ferd. Thumm.

Ein kleineres **Zimmer** mit Kochofen hat sofort oder später zu vermieten Fr. Reichert, Schuhmacher.

**Futtermehl Nr. VI, feine Kleien, grobe „Maismehl, sowie Mais-Gries,** zum Kochen, empfiehlt in bester Qualität **Adolf Lutz,** Kunstmühle, Calw.

Die **Allerbesten** Brustbonbons sind und bleiben entschieden **Carl Nill's** allein echte **Spitzwegerich-Brustbonbons,** in Packeten à 10, 20 und 40 S, Spitzweg-Brustkast in Flaschen à 50 und 100 S. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben in Calw bei **Carl Schnauffer,** Konditor b. Rögle; in Althengstett bei **S. Alde;** in Deckenpfronn bei **J. G. Gulde;** in Stammheim bei **L. Weiß;** in Unterreichenbach bei **Frau Marg. Kusterer Wwe.**

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei. Gegründet 1826.

**Kessler Sect.**

Zu haben bei: Emil Georgii, C. Seeger, Apotheker, Th. Wieland, Alto Apotheke, Gustav Veil, Liebenzell. **G. C. Kessler & Cie. Esslingen.** K. W. Hoflieferanten.

**Mädchen-Gesuch.** Ein ordentliches, gewandtes Mädchen, das den Haushaltungsgeschäften vorstehen und bürgerlich kochen kann, findet in Wildbad bis Lichtmess gute Stelle. Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Mehrere Wagen **Leimdünger** hat billig abzugeben **Friedr. Köhler.**

Ga. 70 Str. gut eingebrachtes **Heu und Dehnd** verkauft **R. Hauber.**

Dienstag mittag hat sich mein **Spizer (Schwarzschel)** verlaufen. Der jetzige Besitzer wird gebeten ihn abzugeben bei **Mejger Kusterer in Calw.**

Brinberg, **2 Keulenziegen,** neuemeltig, mit 4 Jungen, sowie **2 hochträgliche** hat zu verkaufen **M. Lutz.**

**Die Gewinne** der Heidenheimer und Straßburger Lotterie kommen am 21. und 28. Januar zur Entscheidung. Hauptgewinne **M. 75.000, 35.000, 30.000.** Originallose à 2 und 3 M. 11 Heidenheimer 20 M. Porto und Liste 30 S. empfiehlt **J. Schweickert, Stuttgart.** In Calw bei **Eduard Bayer, Friseur.** Geld auf Hypotheken, sowie auf doppelte Fürsicht. (A. F. Sellmuth), Pforzheimer Hypothekengeschäft.

**Für Hustende** beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaiser's Brust-Caramellen** (wohlgeschmeckende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 S. Niederlage bei **Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Wechingen.**

Zwei freundliche **Wohnungen** mit je 2 Zimmern, Küche u. s. w., habe sogleich oder auf 1. April zu vermieten. **Bäcker Weiser's Wwe.**

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte **Anker-Pain-Expeller** sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Entzündungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorräthig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen; man weise daher Schachteln ohne roten Anker als unecht zurück.

Im Leben nie wieder! **Rote Pracht-Betten** mit 11. unbed. Fehler, versch. so lange noch Vorrat ist. **Großes Ober-, Unterbett und Kissen,** reichlich m. sehr weichen Bettfedern gef., zus. nur 12 1/2 M. **Rote Seilfedern 15 1/2 M. Prachtvolle breite Herrschaftsbetten** zus. nur 20 M. Preisl. grat. Nichtpost, zahle d. Geld retour, kein Risiko. **A. Kirschberg, Leipzig 26.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern** Wir verkaufen süßel, gegen Nachnahme (jedem beliebigen Quantum) **Gute neue Bettfedern** der 1. u. 2. Größe, 60 Pfa., 80 Pfa., 1 M., 1 M. 25 Pfa. u. 1 M. 40 Pfa., **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfa., 1 M. 80 Pfa.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfa. u. 2 M. 50 Pfa.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfa., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr starkartig) 2 M. 50 Pfa. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bezügen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgeländes bereitwilligst zurückgenommen. **Poehner & Co. in Herford in Westf.**

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Gustav Haefner** in Feuerbach bei Stuttgart über das anerkannt vorzügliche Leder-Erhaltungsmittel „**Schuhfett Marke Büffelhaut**“ bei, worauf die Leser d. Bl. besonders aufmerksam gemacht werden. Hierzu 1 landw. Beilage.